

An der Schildescher Westerfeldstraße entsteht eine neue Großwohnsiedlung

Stadt an der Finanzierung mit 1,2 Millionen DM beteiligt — In der Hauptsache Wohnungen für Sowjetzonenflüchtlinge und Max-Planck-Straßen-Umsiedler

Mit 1,2 Millionen DM ist die Stadt Bielefeld an der Finanzierung eines Großwohnungsbauprojekts beteiligt, das auf einem Gelände der Kirchengemeinde Schildesche zwischen Westerfeldstraße, Arrodeweg und der Straße An der Reegt noch im Laufe dieses Jahres nach Plänen von Dipl.-Ing. Günter Klußmann von der zu diesem Zwecke gegründeten Bau- und Grundstücksgesellschaft Westerfeld in Angriff genommen werden wird. Die Kirchengemeinde Schildesche ist an dem Projekt nur noch insofern beteiligt, als sie weiter Eigentümerin des Grundstücks bleiben wird. Die Stadt hat den erfolg-

reichen Abschluß der vorausgegangenen Verhandlungen begrüßt, da es ihr infolge der in Bielefeld herrschenden Baulandknappheit sonst nicht möglich gewesen wäre, die aus staatlichen Bauförderungsmitteln zur Verfügung stehenden Summen anderweitig unterzubringen. Von den insgesamt geplanten 237 Wohnungseinheiten sollen 177 zur Unterbringung von Sowjetzonenflüchtlingen, von den verbleibenden 60 freien Einheiten möglichst viele für Umsiedler aus der Max-Planck-Straße entweder direkt oder auf dem Wege des Tauschs mit Altwohnungsbesitzern herangezogen werden.

BIELEFELDER Tagebuch

Dienstag, 17. April 1962

Sonnenaufgang 5.24 Mondaufgang 16.37
Sonnenuntergang 19.21 Monduntergang 4.54

TAGESSPRUCH

Erst wenn du die Stadt verlassen hast, siehst du, wie hoch sich ihre Türme über die Häuser erheben. Nietzsche

GEDENKTAGE

1521 Luther vor dem Reichstag in Worms; 1774 Friedrich König, Erfinder der Schnellpresse, geboren; 1790 Benjamin Franklin, amerikanischer Staatsmann, gestorben; 1881 Anton Wildgans, österreichischer Dichter, geboren; 1897 Thorton Wilder, amerikanischer Dichter, geboren.

MORGEN AUF DEN TISCH

Gemüsesuppe, Wiener Hackbraten mit Salzkartoffeln.

TIP DES TAGES

Die Verdunster auf den Heizkörpern soll man stets nur mit abgekochtem Wasser füllen. Leitungswasser enthält meist so viel Kalk, daß die Tongefäße die Funktion des Verdunstens nicht richtig ausüben können.

Aufmerksamkeit
die Freude bereiten
COMMERZBANK
und Geschenkgutscheine
BIELEFELD • JAHNPLATZ 7

Blau

In Höhe des Hauses Sudbrackstraße 112 fuhr ein Personenwagen auf einen vor-

Das Gelände, auf dem die neue Siedlung entstehen wird, soll an den bereits bestehenden Grünzug angeschlossen werden, dessen Weiterführung bis zur Stadt Bielefeld vorgesehen ist. Auch die verkehrsmäßige Erschließung dürfte kaum nennenswerte Schwierigkeiten bieten, da sich die Trasse der ehemaligen Kleinbahn zur Weiterführung der Straßenbahn geradezu anbietet. Entschieden ist allerdings noch nicht, ob diese Weiterführung doppelgleisig oder nicht erfolgen soll. Eine Schleife an der Westerfeldstraße ist jedoch vorgesehen.

Ein endgültiger Bebauungsplan für das insgesamt 11,6 Hektar große neue Siedlungsgelände liegt noch nicht vor, jedoch ist eine Vorplanung bereits mit dem Regierungspräsidenten abgestimmt worden. Sie sieht einen Teil der Fläche als Kleingartengelände vor, ein anderer Teil wird durch den Verkehrsknoten an der Kreuzung Westerfeld- und nördliche Ausfallstraße nach Theesen beansprucht, der Rest des durch Westerfeld- und Dithfurtstraße erschlossenen Geländes steht zur Bebauung zur Verfügung mit Ausnahme eines Stauweihers, an den bei entsprechenden Wasserverhältnissen des Schloßhofbaches gedacht ist.

Blickpunkte der neugeplanten Siedlung werden zwei „Punkthäuser“ mit je acht Stockwerken sein. Hinzu kommen fünf Reiheneigenheime, zwölf Wohneinheiten als Miethäuser, um den Anschluß an die an der südlichen Westerfeldstraße bereits bestehende Siedlung herzustellen.

Die Planung umfaßt weiter vier viergeschossige Blocks, die über das ganze Gelände verstreut liegen mit je 16 oder 24 Wohneinheiten und Flachdächern sowie 13 dreigeschossige Flachdachblocks zu 12 oder 13 Wohneinheiten. Endlich sind noch

— der guten Geländeausnutzung wegen — vier sogenannte „Teppichhäuser“ geplant, deren Rückseiten jeweils den Abschluß des nächstfolgenden Hauses bilden.

Um die Siedlung abzurunden, sind eine Ladengruppe, zwei Versorgungskleinbetriebe und je Wohneinheit ein Garagen- oder Einstellplatz als Eigentum an öffentlichen Wegen vorgesehen. Das gesamte bebaute Gelände, das von einem die Ladengruppe tangierenden Fußgängerweg durchzogen werden wird, soll einschließlich eines in der Nähe der Punkthäuser vorgesehenen Kinderspielplatzes 6,6 Hektar umfassen und eine Bruttowohnfläche von 135 Einwohnern je Hektar aufweisen.

Elwe

Weitere Aufgaben im Ruhestand

Landeskirchenrat Dr. Wilhelm Rahe verläßt Bielefeld

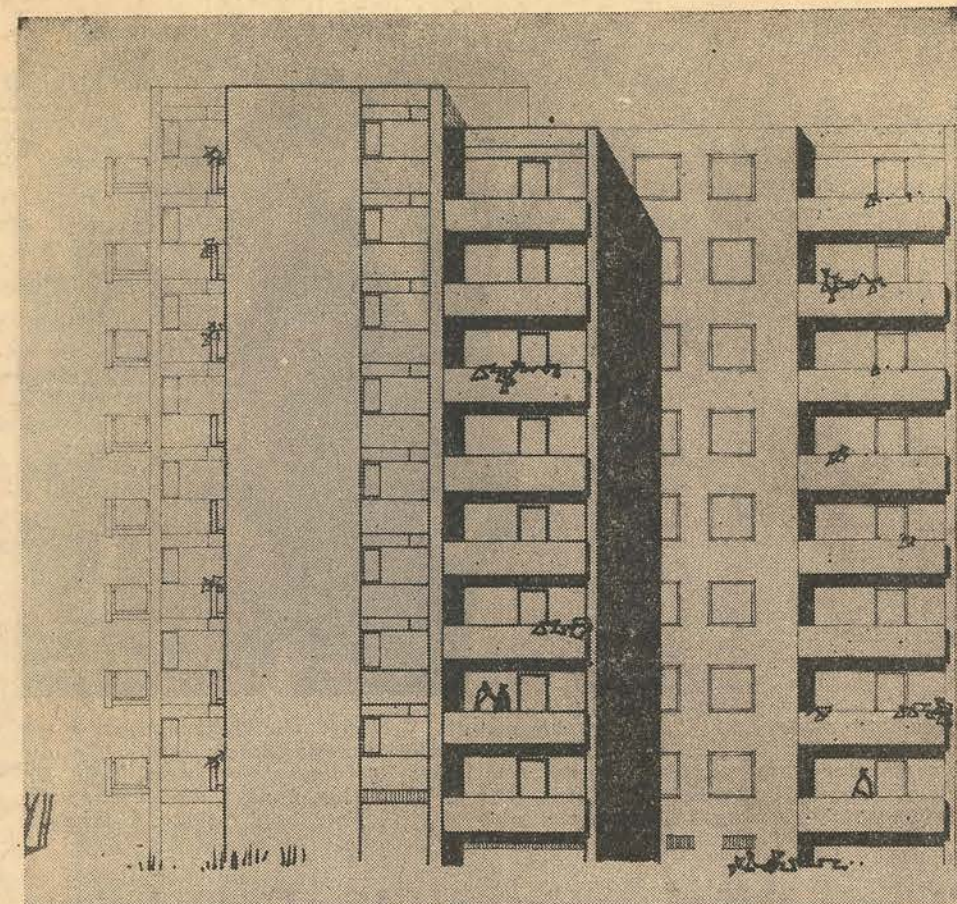
Die Forschungsarbeit und Vorlesungen über westfälische Kirchengeschichte an der Universität Münster bleiben die Hauptaufgaben, denen sich Landeskirchenrat i. R. Dr. theol. Wilhelm Rahe als Lehrbeauftragter für dieses Fach auch weiterhin in seinem tätigen Ruhestand widmen wird.

Nachdem er im vorigen Jahr sein 65. Lebensjahr vollendet hat, schied er Ende März 1962 aus seinem Amt, das er als theologischer Dezernent im Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Westfalen 15 Jahre lang inne hatte, aus und verlegte seinen Wohnsitz nach Münster. Seit 1946 hält er dort kirchengeschichtliche Vorlesungen in der evangelisch-theologischen Fakultät und wirkt auf diesem Forschungsgebiet

auch als Mitglied der Historischen Kommission von Westfalen.

Das im Jahre 1958 der Universität angegliederte Institut für Westfälische Kirchengeschichte, dessen Geschäftsführer Dr. Rahe bleibt, verdankt die Gründung wesentlich seiner Initiative. Außerdem steht er als langjähriger Vorsitzender an der Spitze des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte und gibt dessen Jahrbuch mit Beiheften heraus, die historische Forschungsbeiträge enthalten.

Dr. Rahe wird auch weiterhin die Westfälische Missionskonferenz leiten, die ihn im Vorjahr als Vorsitzenden berufen hat. ba.



So sehen nach den Vorplänen von Dipl.-Ing. Klußmann die Blickpunkte der neuen Westerfeldsiedlung in Schildesche aus. Unser Bild zeigt die Südseite eines der geplanten achtgeschossigen Punkthäuser, wobei sich in der planerischen Gestaltung noch das eine oder andere Detail ändern kann

Wauwau!

Franzferdinand ist kein Hund. Er hat auch keinen. Darum sitzt er sozusagen in einer Zwickmühle.

Er hat da nämlich von einem empörten Hausbesitzer erfahren, der sich offiziell bei der Stadt beschwerte, weil ihm die kleinen Kläffer oder — noch schlimmer! — die großen Beller dauernd den Hauseingang, den Mülleimer und schließlich — ganz allgemein gesehen — Straßen und Anlagen — Entschuldigung! — vollpinkeln. Von größeren Geschäften gar nicht zu reden.

Natürlich, hat sich Franzferdinand gesagt, hat der Mann Recht.

Ist ja schließlich kein Vergnügen, dauernd einen Bogen machen zu müssen und dann doch festzustellen: schon hineingetreten!

Recht hat auch die Stadt Frankfurt am Main, die jetzt Hundebesitzer mit Ordnungsstrafen belegen will, wenn sie dabei erwischt werden, ihren Lieblingen allzu großzügig Freiheit zu gewähren. Und Recht hat auch die Stadt Bielefeld, wenn sie auf den Paragraphen 13 (ausgerechnet!) ihrer Straßenpolizeiverordnung aus dem Jahre 1955 verweist, in dem es im Hinblick auf die Hundebesitzer

Behelfsbauten müssen bis 1. Juli weichen

Stadt argumentiert: Genehmigung war von vornherein widerruflich

Die Tage der Behelfsladenbauten an der Heeper Straße und Turnerstraße sind

gung von Gewerbebetrieben bzw. die Zah-